

# Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Leipzig 28614

Bestellpreis monatlich 4 M., durch unsere Kurierträger zugesandt in der Stadt monatlich 4.40 M., auf dem Lande 4.80 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 13.50 M., mit Zustellungsgebühr. Alle Poststellen und Postämter sowie andere Kurier- und Geschäftsstellen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Stärkung des Bezugsvertrages.



Inserentenpreis 1 M. für die sechszehnstündige Kuponzeit oder deren Raum, Letztbillet 90 Pfg., Nachbillet 2.50 M. Bei Werberholung und Nachdruck entsprechende Preismäßigkeiten. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zustellers Kosten 3 M., Nachdruckgebühren 50 Pfg. Anzeigenannahme bis vormittag 10 Uhr. Für die Möglichkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernimmt die Zeitung keine Garantie. Jeder Nachdruck ist strafbar, wenn der Zeitung durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch gerät.

Erscheint seit

dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Reichen, des Amtsgerichts Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt  
Verleger und Drucker: Arthur Zschauke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Kästing, für den Inseratenteil: Arthur Zschauke, beide in Wilsdruff.

Nr. 49.

Sonntag den 27. Februar 1921.

80. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Reichseinkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 und zur Abgabe einer Kapitalertragssteuererklärung.

Auf Grund von § 39 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 359) und der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen über die Abgabe der Steuererklärungen zur Veranlagung der Einkommensteuer vom 1. Februar 1921 wird folgendes angeordnet:

Steuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 oder in dem nach §§ 29, 58 Absatz 1 E. 1 des Einkommensteuergesetzes an Stelle dieses Kalenderjahres tretenden Wirtschafts- (Betriebs-) Jahre den Betrag von 10000 Mark überstiegen hat, haben nach erfolgter öffentlicher Aufforderung

eine Erklärung über ihr steuerbares Einkommen  
einzureichen.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind unter der angegebenen Voraussetzung ohne weiteres verpflichtet:

1. alle im Bezirke des unterzeichneten Finanzamts wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche);
2. sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen Reiche zu wohnen oder sich aufzuhalten, im Finanzamtsbezirke Grundbesitz haben oder ein Gewerbe oder eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Bezüge aus öffentlichen, innerhalb des Finanzamtsbezirks gelegenen Kassen mit Rücksicht auf frühere oder gegenwärtige dienstliche oder Berufstätigkeit erhalten.

Steuerpflichtige, die nicht schon auf Grund dieser Aufforderung ohne weiteres eine Steuererklärung abzugeben haben, sind — unbeschadet ihres Rechtes zur freiwilligen Abgabe einer Steuererklärung — verpflichtet, eine Steuererklärung abzugeben, wenn ihnen eine besondere Aufforderung hierzu vom Finanzamte zugegangen ist und nach Ansicht des Finanzamts ihr steuerbares Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr oder in dem an dessen Stelle tretenden Wirtschafts- (Betriebs-) Jahre den Betrag von 3000 Mark überstiegen hat.

Die Steuererklärung eines Ehemannes muß das Einkommen seiner Ehefrau — sofern die Ehegatten nicht dauernd voneinander getrennt leben — umfassen; die Steuererklärung eines Haushaltungsvorstands muß das Einkommen seiner zu seiner Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder (eigene Abkömmlinge, Stief-, Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder sowie deren Abkömmlinge) mitumfassen, soweit es sich nicht um Arbeitseinkommen der Kinder handelt.

Die Steuererklärung ist für Personen, die unter Pflegschaft oder Vormundschaft oder unter elterlicher Gewalt stehen und selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagung sind, von dem Pfleger, Vormund oder Träger der elterlichen Gewalt abzugeben.

Wer durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, die Steuererklärung abzugeben, kann die Erklärung durch Bevollmächtigte abgeben lassen.

Für einen Steuerpflichtigen, der nach dem Beginne des Rechnungsjahres, aber vor Abgabe der Steuererklärung verstorben ist, ist die Steuererklärung, soweit ein Testamentvollstrecker oder ein Nachlasspfleger die Verwaltung des Nachlasses übernommen hat, von diesen Personen, andernfalls von den Erben abzugeben.

Dem Steuerpflichtigen steht es frei, die seinen Angaben in der Steuererklärung zugrunde liegenden Einzelberechnungen und andere zum Verständnisse seiner Angaben dienenden Erklärungen und Zusätze in die Steuererklärung oder in eine beizufügende Anlage aufzunehmen.

Ist ein Einkommen auf Grund besonderer Buch- oder Geschäftsabschlüsse oder auf Grund von Bilanzen ermittelt, so sind Abschriften dieser Buch- oder Geschäftsabschlüsse oder Bilanzen der Steuererklärung beizufügen.

Soweit es sich um Einkommen handelt, das nur durch Schätzung ermittelt werden kann, steht es dem Steuerpflichtigen frei, die Schätzung solcher Einkommensanteile selbst vorzunehmen und unter Mitteilung der Tatsachen, auf die sich die Schätzung gründet, deren Ergebnis in die Steuererklärung einzutragen oder nur die Tatsachen anzugeben, die er zur Ermittlung des Einkommens beizubringen vermag.

Zu den Steuererklärungen sind Vordrucke zu verwenden, die bei den Finanzämtern und den Gemeindebehörden (Steuerhebestellen) vom 28. d. M. ab kostenfrei abgegeben werden. Zusendung durch die Post kann nur erfolgen, wenn dem Antrage ein für Doppelbrief oder Drucksache freigemachter mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigelegt ist.

Die zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benützung des hierzu vorgeschriebenen Vordrucks  
bis zum 31. März 1921

bei dem unterzeichneten Finanzamte oder der Gemeindebehörde einzureichen. Die Erklärung kann auch mündlich vor dem Finanzamte während der Geschäftskunden zu Protokoll abgegeben werden. Auf der Erklärung ist die Wohnung am

15. November 1920 und die Nummer des Steuerbezirks, die vom Finanzamte oder von der Hebestelle zu erfahren ist, genau anzugeben.

Die Einfindung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibbriefs.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verjäumt, wird mit Geldstrafen bis 500 Mark zu der Abgabe der Steuererklärung angehalten; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden. Die Abgabe der Steuererklärung kann nach § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen vorsätzlich bewirkt, daß die nach dem Einkommensteuergesetze zu entrichtende Einkommensteuer verkürzt wird, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Bekanntmachung der Bestrafung auf Kosten des Verurteilten erkannt werden (§ 53 des Einkommensteuergesetzes und § 359 ff. der Reichsabgabenordnung). Wer fahrlässig als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß die Einkommensteuer verkürzt wird, wird wegen Steuergefährdung mit einer Geldstrafe bestraft, die im Höchstbetrage halb so hoch ist wie die für die Steuerhinterziehung angedrohte Geldstrafe (§ 367 der Reichsabgabenordnung).

Weiter wird auf Grund des § 9 Absatz 2 E. 2 des Kapitalertragssteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 345) und der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen über die Abgabe der Kapitalertragssteuererklärung vom 3. Januar 1921 folgendes angeordnet:

Wer in der Zeit vom 31. März bis 31. Dezember 1920 fällig gewordene Kapitalerträge der bezeichneten Art:

1. Zinsen von Hypotheken und Grundschulden, Renten von Rentenschulden,
2. Zinsen von Forderungen, die auf Grund einer Vereinbarung entrichtet werden, insbesondere aus Darlehen, Kautionen, Hinterlegungsgeldern, Abrechnungsgeldern, Kontokorrent- und sonstigen Guthaben, Zinsen bei Warenforderungen, gesetzliche Zinsen usw. (ausgenommen Sparkassen- und Bankzinsen),
3. verebliche Rentenbezüge,
4. Diskontbeträge von inländischen Wechseln und Anweisungen, einschließlich der Schatzwechsel,
5. ausländische Kapitalerträge aller Art, auch aus Wertpapieren,

bezogen hat, hat eine

### Kapitalertragssteuererklärung

abzugeben.

Die Verpflichtung zur Abgabe der Kapitalertragssteuererklärung besteht ohne Rücksicht auf die Höhe der bezogenen Erträge und auch dann, wenn die oben bezeichneten Erträge in einem land- oder forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb anfallen; lediglich über Diskontbeträge (Nr. 4) ist eine Erklärung nur dann abzugeben, wenn es sich um Kapitalanlagen handelt.

Soweit eine Verpflichtung zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung besteht, ist die Kapitalertragssteuererklärung gleichzeitig mit der Einkommensteuererklärung abzugeben.

Diese Kapitalertragssteuererklärung, zu der Vordrucke von den Finanzämtern oder den Gemeindebehörden vom 28. dieses Monats ab kostenfrei abgegeben werden, ist ebenfalls

bis zum 31. März 1921

bei dem unterzeichneten Finanzamte oder der Gemeindebehörde (Steuerhebestelle) auszufüllen oder beim Finanzamte zu Protokoll abzugeben. Näheres ergibt sich aus den dem Vordrucke aufgedruckten Erklärungen.

Bei verspäteter Abgabe der Erklärung kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden (§ 170 der Reichsabgabenordnung). Die Abgabe der Steuererklärung kann nach § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Die Frage einer etwaigen Anrechnung der Kapitalertragssteuer auf Grund des § 44 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 wird bei der Veranlagung zur Einkommensteuer entschieden.

Die Hinterziehung der Kapitalertragssteuer wird mit einer Geldstrafe im ein- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft; daneben kann auf Gefängnis erkannt werden.

Außerdem werden sämtliche Personen

- a) die im Laufe des Jahres 1920 vorläufige Einkommensteuer entrichtet haben,
- b) denen im Jahre 1920 Gehalts- oder Lohnbeträge für die Einkommensteuer einbehalten worden sind,

aufgefordert, innerhalb der für die Abgabe der Steuererklärungen vorgeschriebenen Frist dem Finanzamte auf Verlangen über die Entrichtung der vorläufigen Einkommensteuer und die Einbehaltung der Gehalts- und Lohnbeträge Auskunft zu geben. Vordrucke zur Erstattung dieser Auskünfte sind vom 23. d. M. ab von den Finanzämtern oder den Gemeindebehörden (Steuerhebestellen) zu beziehen.

Rossen, den 25. Februar 1921.

Das Finanzamt.



# Bekanntmachung.

§ 16 der Landesverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 6. Januar 1921 lautet:

„Wohnräume dürfen nur mit vorheriger Zustimmung der Gemeindebehörde vermietet, überlassen oder in Gebrauch genommen werden.“

Wir machen hierdurch bekannt, daß sich diese Bestimmung auch auf Einzelzimmer bezieht, mögen sie leer stehen oder bereits zu Wohnzwecken mit Möbeln eingerichtet sein.

Zu widerhandlungen werden nach § 26 obiger Verordnung mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit Haft bestraft.

Wir weisen weiter darauf hin, daß gemäß §§ 2 und 6 des Ortsgesetzes über den öffentlichen Wohnungsnachweis der Stadt Wilsdruff vom 21. Dezember 1918 alle zur Vermietung oder Untervermietung bestimmten Wohnungen, Zimmer, Schlafstellen sowie Gewerberäume, Läden und Werkstätten, sofern sie mit Wohnräumen verbunden sind, längstens binnen 8 Tagen nach erlangter Bezugsgenehmigung oder erfolgter Kündigung oder anderweiter Aufhebung des Miets- oder sonstigen Vertragsverhältnisses zur Vermietung der Bestrafung mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen beim städtischen Wohnungsnachweis anzumelden sind.

Hierüber befaßt § 2 obengenannter Landesverordnung:

„Der Verfügungsberechtigte hat Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Bureau-, Geschäfts-, Laden- oder sonstige Räume unbenutzt sind, gekündigt sind oder für ihn feststeht, daß sie sonst frei werden.“

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne erhebliche Härte zugemutet werden kann.“

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die Reichsregierung hat die deutsche Denkschrift für London endgültig fertiggestellt.

\* Bei den Kommunisten ist es zu einer Spaltung gekommen, so daß die namhaftesten Führer aus dem Zentralrat ausgeschieden sind.

\* Die englische Regierung hat sich gegen eine Verlängerung der Besetzung des Rheinlandes ausgesprochen.

\* Die Resolution für die Erklärung des Friedenszustandes mit Deutschland ist vom nordamerikanischen Kongress in erster Lesung angenommen worden.

\* Der Kampf zwischen der Roten Armee von Armenien und den Truppen von Georgien dauert in der Gegend von Borschoko an. Die Georgier haben 2000 Gefangene gemacht.

## „Vor den Feind!“

Für die Stimmung, in der unser Außenminister Dr. Simons seine Londoner Reise anzutreten im Begriff steht, ist der von ihm ausgesprochene Satz bezeichnend, der heute mit großen Letztern überall in Deutschland angeschlagen werden sollte: „Das deutsche Volk schickt seine Leute vor den Feind!“ Der warme Beifall des Reichswirtschaftsrates, dieser sonst für pathetische Kundgebungen ziemlich unzugänglichen Kammer der Arbeit, bewies auf das deutlichste, daß der Minister hier sehr gut verstanden worden ist, und es wird hoffentlich auch überall in Lande begriffen werden, was jetzt auf dem Spiele steht.

Der amtliche Sprachgebrauch hatte sich bereits daran gewöhnt, von England und Frankreich, von Belgien und Italien als von unseren früheren Feinden, oft sogar auch als von unseren früheren Gegnern zu sprechen. Hatte man doch den diplomatischen Verkehr mit diesen Ländern wieder aufgenommen, und der wirtschaftliche Güterausgleich schien langsam wieder in Gang kommen zu wollen. Jetzt läßt der deutsche Hauptvolksmächte, zwei Tage bevor er den Eisenbahnzug besteigt, der ihn zum Konferenzort nach England führen soll, jeder Rücksicht falten und spricht im Angesicht der ganzen Welt von der Tatsache, daß wir unsere Leute an den Feind schicken. Das hat mit ihren Beschlüssen die Pariser Konferenz getan. Sie hat mit einem rauen Schläge das ganze Veröhnungsgerebte zunichte gemacht, mit dem wir uns selbst so furchtbar geschadet haben, denn ein Ausgleich zwischen Gefinnungen und Forderungen, wie sie in Paris zutage getreten sind, und dem, was wir leisten können und dürfen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Herr Dr. Simons persönlich stehen auch nach seine unmittelbaren Erfahrungen von Spa zur Seite: er weiß also ungefähr schon, was ihm in London bevorsteht. Wenn er also, trotz seiner bekannten Zurückhaltung in Ton und Sprache, trotz seiner vorsichtig abwägenden Überlegung bei jeder Berührung mit der Öffentlichkeit, das deutsche Volk mit ernster Mahnung darauf hinweist, daß er auf dem Sprunge stehe, an den Feind heranzugehen, so beleuchtet dieses Wort blühartig die Lage, in der wir uns befinden. Der Minister forderte Schonzeit in Politik und Wirtschaft, so lange er in London zu verhandeln habe, eine geschlossene Heimattfront, während er mit Deutschlands Feinden um unsere letzten Lebensmöglichkeiten kämpfe. Heute dürfen wir es wohl als einen Segen empfinden, daß wenigstens dieser Mann von der Partei Haß und Genuß, die sonst in unseren Tagen alles, aber auch wirklich alles in ihren Bannkreis zu ziehen sucht, noch einigermaßen unbedrückt geblieben ist. Man liebt ihn vielleicht nirgends — dazu läßt es seine fähle, ganz auf Korrektheit gefestete Außenseite nicht leicht kommen — aber man respektiert in allen Lagern den grundehrlichen Zug seines Wesens, seine sachliche Mächtigkeith, seine unbedingte Zuverlässigkeit. Er genießt auf der Linken wie auf der Rechten, bei manchen Bemängelungen im einzelnen, doch die Anerkennung eines erprobten Fachmannes, wie wir sie uns nur an der Spitze aller wichtigen Reichs- und Staatsämter wünschen können. So darf man ihn denn mit vollem Recht als einen Vertrauensmann des deutschen Volkes bezeichnen. In seiner Hand sind unsere Interessen so gut aufgehoben, wie das unter den heutigen Verhältnissen überhaupt denkbar ist. Deshalb darf er wohl mit Sicherheit darauf rechnen, daß der Burgfrieden, den er jetzt in der Heimat wieder gewahrt wissen will, so lange er in London dem Feinde gegenübersteht, von allen Parteien auf das gewissenhafteste gehalten werden wird. Den Männern, die unsere Sache jetzt führen sollen, können wir kein Schwert mehr in die Hand geben, die einzige Waffe, die sie führen können, ist unser gutes Recht, ist der Vertrag, den wir auf Geheiß unserer Feinde vor Jahr und Tag unterzeichneten mußten, ist der Appell an die Vernunft, an die wirtschaftliche Einsicht in die Begrenztheit menschlicher Leistungsmöglichkeiten, in die unläßbare Verknüpfung der ökonomischen Arbeit bei Freund und Feind. So lange man mit uns noch diskutieren will, dürfen wir die Hoffnung nicht aufgeben. Soll aber das Säckelgeräffel von Versailles wieder anheben, um uns zu unerfüllbaren Verpflichtungen „willig“ zu machen, dann gilt es Ehre und Würde des deutschen Volkes vor dieser letzten

Handlung zu schützen. Dr. Simons will und wird es zu schützen wissen, so lange die Heimat fest und unerschütterlich hinter ihm steht.

## Deutschlands Abordnung für London.

Fertigstellung der Gegenvorschläge.

In einer Nachsitzung hat die Redaktionskommission der Sachverständigenkonferenz die deutsche Denkschrift für London nach sorgfältigster Prüfung in der letzten Fassung fertiggestellt. Die zur Londoner Konferenz fahrende deutsche Delegation wird aus dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons und sieben beigeordneten Delegierten bestehen. Diese sind vom Auswärtigen Amt die Ministerialdirektoren Dr. Goepfert und v. Simson, vom Reichsfinanzministerium die Staatssekretäre Dr. Schroeder und Dr. Bergmann, vom Reichsministerium des Innern Staatssekretär Dr. Lewald, vom Reichswehrministerium General v. Seekt und vom Reichswirtschaftsministerium Ministerialdirektor v. Requir. Außerdem werden die Delegation etwa 25 höhere Beamte der beteiligten Reichsressorts sowie je ein Sondervertreter Preußens und Bayerns begleiten. Das Bureau der Delegation besteht aus etwa 20 Personen.

Säbelkasseln in Paris.

In der am 26. Februar tagenden französischen Kammer hat der ehemalige Kriegsminister Andre Lefevre gewisse Ausstellungen an diesem Budget, vor allen Dingen hinsichtlich der Berufsboten, eine Verärgerung der Dienstzeit sei nur möglich, wenn das Kolonialheer auf 300 000 Mann gebracht werde. Kriegsminister Barthou erklärte wiederholt, daß er die gleichen Bedingungen an die Herabsetzung der Dienstzeit stelle, daß die Zahl der Kapitulanten von 80 000 auf 20 000 und die der Kolonialtruppen auf 300 000 erhöht werde. Wenn Frankreich auf eine Belagerung stoße, die die Ausführung des Friedensvertrages in Versailles in Frage stelle, dann müsse es nicht nur reden, sondern auch handeln können.

## Beste Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Offizielle Wiedergabe der Pariser Beschlüsse.

Berlin, 26. Februar. (tu.) Offiziell wird mitgeteilt: Die unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Simons abgehaltene Schlussberatung der Sachverständigen aus allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens kam zu dem einhelligen Ergebnis, daß die Annahme der Pariser Forderungen aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen unmöglich sei und daß jeder Versuch einer Lösung auf der Grundlage der Pariser Beschlüsse zu finden, zu einem Zusammenbruch der Weltwirtschaft führen müsse. Eine von den Sachverständigen gutgeheißene Denkschrift weist die Unmöglichkeit im einzelnen nach. Die Sachverständigen erklärten sich mit dem Standpunkt der Reichsregierung, in den zu machenden Gegenvorschlägen bis an die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit zu gehen, einstimmig einverstanden.

Endgültige Formulierung der deutschen Vorschläge.

Berlin, 26. Februar. (tu.) Gekessernachmittag hat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Ebert eine Sitzung des Reichskabinetts stattgefunden, in der Dr. Simons die unter seiner Leitung ausgearbeiteten deutschen Gegenvorschläge mitteilte. Es wurde über die endgültige Formulierung der Vorschläge Bescheid gefasst. Der Sitzung wohnten auch die nächsten Mitarbeiter des Ministers des Auswärtigen bei, die ihn nach London begleiten werden.

Uebereinkommen in der Orientfrage.

London, 26. Februar. (tu.) Die Konferenz hielt gestern mittag um 1 Uhr eine Sitzung ab, in der erneut die Orientfrage zur Besprechung gelangte. Die Konferenz stellte der griechischen und türkischen Delegation die Frage, ob sie bereit sind, eine internationale Kommission für die Rechte Smyrna und Thrazien einzusetzen und das Schiedsgericht der internationalen Kommission anzunehmen. Die beiden türkischen Delegationen und die griechische Delegation erklärten sich damit einverstanden. Sie haben sich verpflichtet: 1. das Ergebnis eines solchen Schiedsgerichts anzunehmen, 2. die übrigen Bestimmungen des Vertrages von Feves unverändert anzunehmen. Infolge dieses Uebereinkommens werden die Feindseligkeiten an der gesamten Orientfront sofort eingestellt und die Gefangenen ausgetauscht werden.

Die amerikanischen Truppen bleiben am Rhein.

Paris, 26. Februar. (tu.) Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, hat das amerikanische Kriegsdepartement das in Belgien verbreitete Gerücht dementiert, wonach Amerika seine Truppen am Rhein abzurufen würde. Die Lage der amerikanischen Besatzungstruppe habe sich nicht verändert und die amerikanische Regierung denke nicht daran, diese zurückzuziehen.

Der Kreditbedarf des Reichs.

Berlin. Eine Kreditvermehrung in Höhe von 5500 Millionen Mark wird der Reichsfinanzminister zur weiteren vorläufigen Regelung des Reichshaushalts für 1920 fordern.

Zu widerhandlungen werden nach § 26, wie oben angegeben, bestraft. Da vorstehende Bestimmungen nicht allenthalben befolgt werden, geben wir sie hierdurch nochmals bekannt.

Weiter veröffentlichen wir im Nachstehenden den 1. Nachtrag zum hiesigen Schlafstellenregulativ.

Wilsdruff, am 25. Februar 1921.

Der Stadtrat.

## 1. Nachtrag zum Regulativ, das Schlafstellenwesen in der Stadt Wilsdruff betr., vom 12. April 1907.

Die §§ 6 und 7 werden durch nachstehende Bestimmungen ersetzt:

§ 6.

Wer Personen in Schlafstelle aufnehmen will, hat vorher beim Stadtrat um Genehmigung dazu nachzusuchen. In dem Gesuche sind die Lage und Größe der eigenen Wohnung und die Zahl der zum Hausstande gehörigen Personen sowie die zu vermietenden Räume und ihre Lage, der Zeitpunkt des Beginn der beabsichtigten Vermietung und die Zahl und das Geschlecht der aufzunehmenden Mieter anzugeben.

Der Stadtrat läßt unverzüglich eine Besichtigung der Räume vornehmen und stellt, falls keine Bedenken bestehen, eine schriftliche Genehmigung aus. Vor Behändigung dieser Genehmigung darf die Schlafstelle weder vermietet noch bezogen werden.

§ 7.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Regulativs werden, sofern nicht nach anderen gesetzlichen Vorschriften härtere Bestrafung einzutreten hat, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Vorstehende Regulativänderung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wilsdruff, am 25. Februar 1921. Der Stadtrat.

## Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 26. Februar 1921.

— Was soll unser Junge werden? Eltern, die einen dreizehn- oder vierzehnjährigen Sohn haben, sind oft in recht schwerer Sorge. Sie wissen nicht, was sie den Jungen lernen lassen sollen. Ein Beruf, der dem Sohn behagt, behagt den Eltern nicht, und ein Stand, der den Eltern lieb ist, ist dem Sohn zuwider. Und er möchte doch keinen verfehlten Beruf erlernen, einen, den er sich selbst wünscht, und der ihn aus innerster Seele heraus Freude macht! Freilich, der junge, noch mitten in seiner Entwicklung begriffene Mensch hat manche verkehrte Vorstellung vom Leben und schätzt die Berufe leicht falsch ein. Wie er sich die Sache denkt, muß es freilich eine Pracht sein, die und jene Tätigkeit auszuüben! Doch meist schon in den nächsten Lehr- und Wanderjahren verfliegen die Ideale... Das Leben ist so nüchtern! Und dennoch: Wer eine Sache mit Begeisterung anfängt, hat schon einen Vorsprung gegenüber dem, der mit Unlust darangeht. Lust und Liebe für einen Beruf, den sich der Knabe selbst wählt, sind also nicht zu unterschätzen. Wäre der Beruf schließlich ein verfehlter, so trügen doch nicht die Eltern die Schuld daran! Also, ihr Väter und Mütter, laßt den Jungen ruhig mitwählen. Aber laßt ihn deswegen nicht allein wählen.

— 3000-Mark-Spende zur Mitausstattung der dürftiger Konfirmanden. Dem hiesigen Frauenverein konnte durch seine Vorsteherin, Frau Oberlehrer Käthe, in der letzten Monatsversammlung die höchst erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß von Herrn Ernst Scheukert 2000 Mark und von Frau Anna Stein (beide in America) 1000 Mark zur Mitausstattung von Konfirmanden zur Verfügung des Vereins gestellt worden seien. Diese Nachricht erweckte herzliches Dankgefühl gegen die freundlichen Geber, denen dieser Dank noch besonders auf schriftlichem Wege wiedermittelt werden. Der Verein hat die Auswahl der zu bedenkenden Konfirmanden, denen Beihilfen zur Ausstattung in Höhe bis zu 200 Mark gewährt werden sollen, getroffen. Es sei an dieser Stelle auch interess vererbeten Herrn Robert Pinkert und seiner gütigen Verwendung und Fürsprache dankbar gedacht.

□ Passagierscheine für Oberschlesien. Die Vereinten Verbände heimatischer Oberschlesier teilen mit: Die interalliierte Kommission ersucht auf Antrag Passierscheine an gewisse Stimmberechtigte der Kategorie A und C. Die Passierscheine haben den Zweck, die wegen Abwesenheit von Oberschlesien nicht empfangenen Legitimationskarten zu ersetzen und dient zur Einreise nach Oberschlesien und auch als Wahlkarte. Solche Passierscheine müssen beantragt werden. 1. Von Stimmberechtigten der Kategorie A und C, die nach dem 1. Oktober 1920 aus dem Abstimmungsgebiet verzogen sind. 2. Von Stimmberechtigten der Kategorie A, die ihren Wohnsitz im Abstimmungsgebiet haben, sich aber vorübergehend außerhalb des Abstimmungsgebietes aufhalten. Für diese letzteren ist es ohne Belang, seit welchem Zeitpunkt sie sich außerhalb des Abstimmungsgebietes aufhalten. Es gehören hierzu z. B. Studierende, die zur Universität gezogen, Geschäftsreisende, junge Kaufleute, die eine Handwerkschule besuchen, junge Mädchen, die in ein Pensionat oder in eine Familie an einem fremden Orte eingetreten sind, Saisonarbeiter u. a. m. Der Antrag auf Überlegung dieses Passierscheines muß sofort auf vorgefertigten Formularen erfolgen, wie sie bei allen Ortsgruppen der Vereinten Verbände heimatischer Oberschlesier kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

— An die alten 103er. Die ehemaligen Angehörigen des früheren Rgl. Schz. 4. Inf.-Regt. Nr. 103 errichten zum Gedenken an ihre gefallenen Kameraden in der alten Garnisonstadt Baugen ein Denkmal, welches am 10. April d. J. eingeweiht werden soll. Das Denkmal findet seinen Platz am Eingange der Wendischen Straße gegenüber dem ehewürdigen Bau der alten Kaserne. Verbunden mit der Denkmalsweihe soll vom 9. bis 11. April d. J. ein allgemeiner Regimentsstag abgehalten werden. Ueber den Verlauf der Feier geben die 103er Militärvereine in den einzelnen Städten oder der Militärverein 4. Inf.-Regt. 103 in Baugen, Gymnasium, bereitwillig Auskunft.

— Schweinemastverträge. Das sächsische Wirtschaftsministerium — Landeslebensmittelamt — hat den Viehhandelsverband nunmehr ermächtigt, die noch unter der Fleischzwangsbewirtschaftung in der Zeit von Anfang Dezember 1919 bis Ende August 1920 abgeschlossenen Schweinemastverträge aufzuheben. Der Viehhandelsverband



## Betrachtung für den Sonntag Oskul.

Von Pfarrer C. Große, Sora.

2. Rdn. 6. 6. Der Mann Gottes sprach: Wo ist es entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte, schnitt er ein Holz ab und schnitt daselbsthin. Da schwamm das Eisen.

Das Wunder Gottes vom Manne Gottes Oskul vollbracht, ist zugleich ein tiefes Sinnbild für das Wunder, welches das Kreuz des Heilandes in aller Welt vollbringt. Die Sünde macht den Menschen so schwer, so eisenschwer; sie zieht ihn zur Erde, sie zieht ihn in die Tiefe. Aber das Kreuz Christi ist der himmlische Magnet, der ihn emporziehen kann. Wenn ich erlöset werde von der Erde, spricht der Herr, „so will ich sie alle zu mir ziehen“. Hast du dich schon ziehen lassen? So viele machen sich eisenschwer mit großen, noch mehr mit feinen, aber oft um so schwereren Sünden. Nach außen scheinen sie ganz gut und tugendhaft, aber sie sind gebundene Sklaven ihrer Lieblingsgütern, ihrer Leidenschaften, ihrer Lüste und Begierden. Weißt du zu ihnen gehören? Nein, nimmermehr! Blicke auf den Gekreuzigten und laß dich emporziehen aus dem Staube der Sünden, auf die Höhe des lebendigen Glaubens. Seine Gnade gilt dir, ob das ihm und dir noch so schwer gemacht. Seine Gnade kann und muß, sowie du nur die Sünde in ihrer Tiefe erkennst und wirklich heraus willst, alle Hindernisse überwinden. Sie kann sich herausziehen aus dem Wasser der Sünde. So wiederholt sich das Wunder Oskuls im Reiche der Natur an dir im Reiche der Gnade. Amen.

## Deutscher Reichstag.

(69. Sitzung.)

CB. Berlin, 25. Februar.

Das wiederum nur sehr schwach besetzte Haus erledigte heute zuerst kleine Anfragen. Unter diesen befand sich eine Anfrage wegen der Verurteilung deutscher Beamten der Reichsvermögensverwaltung in Mainz zu Gefängnis- und Geldstrafen, weil diese Beamten sich geweigert hatten, für einen Unteroffizier der fremden Besatzung Räume und Möbelausstattung zu beschaffen. Regierungsseitig wurde darauf erwidert, daß zwar Einspruch gegen die Verhaftung und das Verbot der Besatzung selbst erhoben sei, der Einspruch jedoch keinen Erfolg gehabt habe. Es sei lebhaft möglich gewesen, das Los der gesangenen Beamten zu erleichtern. Jetzt werde beim Obersten Rat Beschwerde geführt werden. Nach Erledigung der Anfragen wurde die

### Weiterberatung des Haushalts für das Reichsarbeitsministerium

wieder begonnen.

Abg. Walzahn (Komm.) betonte, der Minister habe sich als gefügiges Werkzeug der Kapitalisten erwiesen, so daß die Arbeiter kein Vertrauen haben könnten. Die Kapitalisten hätten angefangen, die Erzeugnisse der Arbeiterschaft zu sabotieren. Die Betriebsräte würden in ihrer Tätigkeit gehemmt, Betriebe würden stillgelegt und Tausende von Familien würden dem Hunger und dem Elend preisgegeben, und das alles nur zu dem Zweck, um die Arbeiterschaft zum bewaffneten Widerstande aufzureizen und den Grund zu einem gewalttätigen Niederschlagen der Arbeiter zu erhalten. Der Redner schloß mit der Erklärung, daß die Arbeiter immer gegen das jetzige System sich zur Einheitsfront sammeln müßten.

Abg. Frau Karcher (Soz.) beantwortete einen Antrag aller Parteien auf schnelle Einbringung eines Notgesetzes zur Regelung der rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Hausangestellten.

Abg. Lambach (Dn.) empfahl eine Entschließung seiner Fraktion auf Vorlage eines Gesetzesentwurfes, der die Kapitalbeteiligung der Angestellten und Arbeiter in den dazu geeigneten Betrieben gewährleistete und die Grundlage für eine Gewinnbeteiligung schafft.

Reichsarbeitsminister Brauns, der hierauf nochmals das Wort nahm, wies den Vorwurf, daß unsere Sozialgesetzgebung, vor allem das Versorgungsrecht und die Schlichtungsordnung nur Flickwerk seien, als unbegründet zurück. Die vom Völkerverbund angefertigten internationalen Arbeiterschutzbestimmungen seien in Deutschland fast vollständig durchgeführt, solange aber unter dem Druck der Entente unser Wirtschaftsleben so unsicher ist, wie bisher, werden wir allerdings

über ein gewisses Flickwerk nicht hinwegkommen. Während einerseits immer neue Gesetze verlangt werden, schimpft man auf der anderen Seite über die Berliner Galoppgesetzgebung. Man könne es eben nicht allen Seiten recht machen. Der Minister sagt weiter, an der Verwaltung der Lubendorfspende sind die Kriegsbeschädigten schon beteiligt. Ich erstrebe die gleiche Regelung bei der Nationalspende. Bei der Erwerbslosenfürsorge sieht uns die Arbeitsbeschaffung oben an, aber die Selbstunterstützung kann doch nicht entbehrt werden. Bei der Regelung der Arbeitsverwaltung der Hausangestellten handelt es sich nicht um ein Notgesetz, sondern im Ministerium wird bereits eine Vorlage ausgearbeitet, die im März den beteiligten Körperschaften zugehen wird. Der deutschnationale Antrag auf Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer läßt klare Ziele vermissen. Ich gebe aber zu, daß eine Gewinnbeteiligung auch in der Landwirtschaft sehr wohl möglich ist.

Abg. Geißler (D. Volksp.) bemerkte, daß der deutschnationale Antrag tatsächlich nicht klar genug sei, daß aber der Grundgedanke der Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer sehr berechtigt sei, besonders bei den Aktiengesellschaften.

Abg. Frau Behm (Deutschn.) sprach für die Heimarbeiterinnen und drückte dem Minister das Vertrauen aus, daß es mit der Fürsorge für diese Heimarbeiterinnen endlich vorwärtsgehen werde.

Der Abg. Erning (Sentr.) erklärte gleichfalls, daß der Antrag der Deutschnationalen zu unbestimmt gehalten sei.

Der Abg. Frau Ziegler (N. Soz.) wies darauf hin, daß den Hausangestellten nun endlich geholfen werden müsse. Man hätte das schon vor zwei Jahren tun sollen.

Der Abg. Schimmelfennig (Deutschn.) trat dafür ein, daß der Arbeitnehmergegruppe des pommerischen Landbundes das Recht zugestimmt werden müsse, selbständig Tarifabschlüsse zu tätigen.

Die Beratung zog sich noch längere Zeit hin.

## Politische Rundschau.

### Wahl des Reichspräsidenten

Die Wahl des Reichspräsidenten wird erst stattfinden, wenn nach der Abstimmung in Oberschlesien auch die Nachwahlen zum Reichstage für Oberschlesien stattgefunden haben. Aber den Termin dieser Nachwahlen können Bestimmungen erst getroffen werden, wenn das Schicksal Oberschlesiens feststeht. Es läßt sich also auch noch nicht sagen, wann eine Wahl des Präsidenten durch Wahlentscheid erfolgt, zumal da der Reichstag die für diese Wahl notwendigen Vorarbeiten noch nicht geleistet hat.

### England und die Rheinlandsbesetzung

In Antwortung einer Anfrage im Unterhause legte die britische Regierung dar, daß ihrer Ansicht nach hinsichtlich der Dauer der Rheinlandsbesetzung und ihrer etwaigen Verlängerung, falls Deutschland seinen Vertragsverpflichtungen nicht nachkomme, keinerlei Änderung eingetreten sei. Nach wie vor seien hierfür die Artikel 423 bis 451 des Versailler Vertrages maßgebend, die bisher einer Abänderung nicht unterzogen worden seien. Damit hat die englische Regierung den französischen Wünschen und Anregungen auf Hinausschiebung des Fristenlaufes der Rheinlandsbesetzung eine Abfuhr erteilt.

### Ein Reichsparlamentärausschuß

Die Reichsregierung hat die Wiederherstellung eines gemischten Ausschusses aus 6 Reichstagsabgeordneten, 6 Reichsratsvertretern und 6 Vertretern der Regierung in Aussicht genommen, der unter Vorsitz des Reichsministers des Innern schleunigste Maßnahmen zur weitestgehenden Sparbarkeit in den Zentralverwaltungen, Zusammenlegung der Ministerien und dergleichen beraten soll. Es soll bei den Beratungen des Ausschusses auch die voraussichtlich notwendig werdende Neubildung der Regierung in Preußen Berücksichtigung finden. Man wird daraus schließen dürfen, daß unter Umständen eine Verminderung der Zahl der Ministerien in Preußen in Frage kommt.

### Bruch bei den Kommunisten

Bei den Kommunisten ist es zu einem regelrechten Bruch gekommen. Die Führer sind aus der Zentrale ausgetreten und zwar: Levi, Däumig, Adolf Hoffmann und Clara Zetkin. Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: „Der Austritt Levys bedeutet nichts anderes, als daß sein unterwürfiges Schreiben an den geheimnisvollen „Bevollmächtigten“ der Rosa Luxemburg in Deutschland Erfolge

gehabt hat insofern, als man ihm klar zu verstehen gab, daß er von der Leitung zu verschwinden habe. Mit ihm gehen Däumig, Zetkin und Adolf Hoffmann. Immer kleinere Größen kommen ans Ruder. Die eben erst entstandene Vereinigte K. P. D. wird bald in eine Vereinigte umgewandelt sein.“

### Wiedererhaftung des Hauptmanns v. Kessel

Nachdem das Kammergericht den Annahmefeststellung des Landgerichtes aufgehoben hatte, ist der Hauptmann v. Kessel abermals verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Das Verfahren soll mit größter Beschleunigung durchgeführt, eventuell soll sogar eine besondere Schwurgerichtsperiode von der Staatsanwaltschaft Berlin beantragt werden.

### „Kolonie Elsaß-Lothringen.“

In der französischen Kammer ergriff der elsäß-lothringische Abgeordnete Uhry das Wort, der lebhaften Protest gegen die Politik der Verschwendung erhob, die im vorliegenden Budget zutage trete. Unter dem deutschen Joch sei Elsaß-Lothringen stets stolz darauf gewesen, alle Mittel für die notwendigen Ausgaben zu bekommen. Heute seien die Provinzen gezwungen, von Frankreich eine Subvention von 380 Millionen zu verlangen. Das sei die Folge des Regimes, welches man dem Lande auferlegt habe, das nun zu einer Kolonie geworden sei. Weiter stelle es eine Folge des administrativen Parasitismus dar.

### Großbritannien.

× Deutschlands Warenlieferungen. Auf eine Anfrage im englischen Unterhause, welche Wiedergutmachung Deutschland bisher in Waren geleistet habe, erwiderte Chamberlain, der Reparationsausschuß habe bisher dem britischen Reiche 3 181 000 Tonnen Farbstoffe und 304 Schiffe mit insgesamt 1 508 000 Bruttotonnen, von denen 262 Schiffe für 13 600 000 Pfund Sterling verkauft wurden, zugeteilt. Von der Verkaufssumme müßten die Ausgaben für die Reparatur der Schiffe in Höhe von 3 100 000 Pfund abgezogen werden. Auf Verfragen Bottomleys erklärte die Regierung, das britische Kriegsamt habe für den Unterhalt des rheinischen Besatzungsheeres etwa 346 Millionen Mark für die laufenden Bedürfnisse der Truppen in Brüssel während erhalten.

### Amerika.

× Friedensdiktat für Deutschland. Die Resolution Anoz für die Erklärung des Friedenszustandes mit Deutschland ist in erster Lesung vom amerikanischen Kongreß angenommen worden. Nach dieser Resolution Anoz soll der Friedensschluß mit Deutschland den Vereinigten Staaten alle ihnen im Vertrag von Versailles verbrieften Rechte und Vorteile gewähren, sie aber an keine der in diesem Vertrage vorgesehenen internationalen Verpflichtungen binden. Mit anderen Worten heißt das, daß auch Nordamerika den Versailler Vertrag als endgültig betrachtet, nur unter Streichung der Völkerverbundbestimmung und der damit zusammenhängenden Bestimmungen.

### Aus In- und Ausland.

Paris. Nach einer Meldung aus London wird dort die Nachricht von dem Staatsstreich in Teheran bestätigt. Man versichert jedoch, daß die Kofaten in Teheran auf Beschluß des Schahs eingezogen seien.

Brüssel. Die Militärkommission der Kammer hat das Verlangen nach einer Untersuchung über die Kriegsoperationen zu Beginn des Krieges abgelehnt.

New York. Der Kriegsekretär Baker kündigt an, daß auf Grund einer Entschließung des Kongresses die Rekrutierungsbüros in den Vereinigten Staaten aufgehoben werden.

## Oberschlesien darf vom Deutschen Reiche nicht getrennt werden.

Zu diesem Urteil kommt ein Amerikaner namens Sidney Osborne in seinem Buche: „Die ober-schlesische Frage und Deutschlands Kohlenprobleme“ (erschienen bei George Allan u. Unwin,

## Gräfin Pia.

Roman von H. Courths-Mahler.

78. Fortsetzung

(Nachdruck verboten.)

„Ah — das ist sehr gut. Also hier, nehmen Sie dies kleine Päckchen und gehen Sie damit zu Ihrer Freundin, der Jose der Gräfin Eckhoff. Und sagen Sie ihr, sie möchte dies Päckchen heute abend, ehe die Herrschaften zur Ruhe gehen, auf den Schreibtisch im Zimmer der Komtesse Buchenau legen, aber so, daß niemand etwas davon merkt. Es handelt sich um eine Geburtstagsüberraschung, verstehen Sie, niemand als die Komtesse darf davon erfahren.“

Das Mädchen antwortete:

„Sehr wohl, gnädige Frau können sich fest darauf verlassen, es wird bestens besorgt.“

„Gut — hier sind zwanzig Mark für Sie und zehn Mark für Ihre Freundin, damit diese nicht leer ausgeht. Und nun machen Sie sich gleich auf den Weg. Wenn Sie zurückkommen, melden Sie mir, ob Sie alles gut besorgt haben.“

„Sehr wohl, gnädige Frau.“

Das Mädchen verschwand. Und kaum eine halbe Stunde später kam sie zurück und meldete, daß der Auftrag ausgeführt sei.

Bald darauf fuhr Liane mit ihrem Gatten zum Bahnhof. Fürst Arkow hatte sich in seine Zimmer zurückgezogen. Am anderen Tage reiste auch er ab.

Die große Saison in Baden-Baden war vorüber.

Als Pia an diesem Abend ihr Zimmer aufsuchte, trat Rosa, die Jungfer der Gräfin, bei ihr ein.

„Gnädigste Komtesse verzeihen — ich wollte nur melden, daß auf dem Schreibtisch ein Päckchen liegt. Es ist aus dem Hotel geschickt worden, von Frau von Brenken, und es soll niemand darum wissen, da es sich um eine Geburtstagsüberraschung handelt.“ Soak sie schnell.

Pia war sehr erstaunt. Sie wußte nicht, daß irgend ein Geburtstag bevorstand. Aber ein instinktives Gefühl riet ihr, zu schweigen über ihre Verwunderung.

„Es ist gut, Rosa, ich danke Ihnen. Und nun gehen Sie schnell, Frau Gräfin wird Ihrer bedürfen. Schicken Sie mir Martha herein.“

Rosa entfernte sich, und gleich darauf trat Martha, Pias Jose, ein.

Pia hatte inzwischen kopfschüttelnd einen Blick auf das Päckchen geworfen, das auf dem Schreibtisch lag. Es war versiegelt und mit ihrer Adresse versehen. Pia fühlte es an. Es schien nur Papiere zu enthalten.

„Wievie! Aufschlüsse über meine Stiefmutter,“ dachte sie. Und ein seltsam banges Gefühl beschlich sie.

Schnell ließ sie sich ein bequemes Gewand überwerfen und die Flechten lösen. Sie liebte es, dann noch ein halbes Stündchen mit ganz gelöstem Haar zu sitzen, ehe sie es für die Nacht einschlachten ließ.

„So, Martha — ich will noch ein halbes Stündchen lesen, dann ruhe ich Sie.“

Damit verabschiedete sie Martha vorläufig. Als Pia allein war, schmeigte sie sich in den Sessel vor ihrem Schreibtisch und öffnete das kleine Päckchen. Als sie die erste Hülle entfernt hatte, kam ein Briefchen zum Vorschein und ein dickes, mit einer Schnur umwickeltes Kuvert ohne Aufschrift.

Zuerst öffnete Pia das Briefchen und las:

„Liebes Komteschen! Es wurde mir nicht vergönnt, Ihnen Adieu sagen zu dürfen. Ihr Verlobter, Herr von Ried, ein alter Bekannter von mir, den ich überraschenderweise an Ihrer Stelle antraf, hinderte mich daran. Er fürchtete wohl, daß ich Ihnen etwas von unseren früheren Beziehungen ausplaudern könnte.“

Wir Frauen sollten aber zusammenhalten, die Männer tun es ja auch. Die Männer wollen jedes Fälschen in der Vergangenheit der Frau kennen, die sie zu ihrer Gattin machen, aber die Frauen sollen möglichst nichts von der Ver-

gangenheit der Männer erfahren. Und doch ist dieselbe oft viel — interessanter.

Da ich Sie als eine sehr lebenswürdige junge Dame kennen gelernt habe, widersteht es mir, Sie in Ungewißheit zu lassen über das, was vor noch gar nicht langer Zeit zwischen Herrn von Ried und mir gespielt hat. Ort und Datum finden Sie darin vermerkt. Ich glaube, die Bekümmerte wird Ihnen interessant sein und Ihre Erfahrungen bereichern. Vielleicht dienen diese Briefe Ihnen eines Tages als Waffe gegen die selbstherrlichen Uebergriffe des gestrengen Herrn Gemohls. Das sollte mich freuen. Ich rate Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, niemandem zu verraten, daß Sie im Besitz dieser Briefe sind — sonst sind sie als Waffe wertlos. Da ich eben im Begriff bin, abzureisen, empfehle ich mich Ihnen und wünsche Ihnen viel Glück in Ihrer künftigen Ehe.

Ihre Liane von Brenken.“

Betroffen sah Pia auf diesen Brief herab. Mit einem Gefühl, als schleihe etwas Unheimliches an sie heran, löste sie das starke Kuvert und nahm die Briefe heraus. Hier stieß waren es nur, von verschiedener Länge.

Und in diesen vier Briefen enthielt sich ihr ein ganzes heißes Mannesherz in den Ausdrücken einer großen, gewaltigen Leidenschaft.

Wie Fieberhauer rann es über Pias Gestalt. Zum ersten Male vernahm ihre junge Seele solche Ausbrüche eines heißen Empfindens.

Zitternd hielten ihre Hände diese Briefe. Blatt um Blatt ließ durch ihre Finger, und diese glühenden, werbenden Worte schnitten sich schmerzhaft in ihre Seele und erweckten doch zugleich eine heiße Sehnsucht, daß diese Worte ihr gelten möchten.

Aber dies alles hatte Hans Ried einer anderen Frau geschrieben — der schönen Liane von Brenken. Diese also war die schöne junge Witwe, von der Erzellenz Rothheim gesprochen hatte, und die er so wahnhaftig geliebt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



und in London). Dabei ist dieser Amerikaner durch-  
aus kein Freund der Deutschen. Während des Krieges  
ist er stets für die Entente eingetreten. Wenn er trotz-  
dem zu obigen Schlüsse kommt, so geschieht es lediglich  
aus nüchternen wirtschaftlichen Erwägungen, aus der  
Sorge für ganz Europa und nicht zuletzt auch aus  
dem Wunsche, daß sein eigenes Vaterland vor Schaden  
bewahrt werden möge. Man erkennt daraus, wie groß  
die internationale Bedeutung ist, die man der  
bevorstehenden Abstimmung in Oberschlesien beimessen  
muß. Osborne sagt unter anderem:

„Gleich wie das Rad nicht laufen kann ohne die  
Nabe, noch der Wagen ohne das Rad, so kann Schlesien  
nicht bestehen ohne Oberschlesien, noch Deutsch-  
land ohne Schlesien.“

In diesem Gleichnis bedeutet Oberschlesien die  
Nabe, Schlesien das Rad und Deutschland den Wagen.  
Mit offenen Augen betrachtet dieser Amerikaner die  
Dinge:

„Man braucht nur die Grenze nach Polen wie  
nach Gallizien und Kongreß-Polen zu überschreiten,  
um zu sehen, wie ganze Dörfer durch Mangel an guter  
Wirtschaft, durch rückständige Einrichtungen, durch Mi-  
sere verarmt sind, und um zu erkennen, was es für  
Oberschlesien bedeuten würde — Oberschlesien mit sei-  
nen glänzenden Schullehrerinnen, seinem hoch-  
entwickeltesten religiösen Leben, seinen reinlichen und  
ordentlichen Dörfern, Städten, Kleinstädten und Haupt-  
städten, seiner hohen Lebenshaltung, seiner Genügsam-  
keit und seiner allgemeinen Wohlfahrt — mit einem  
Staate verbunden und von ihm verwaltet zu werden,  
der jahrhundertlang eine Beute schlimmer Zustände  
gemessen ist.“

Zur Möglichkeit einer Abtretung Oberschlesiens an  
Polen sagt Osborne ferner:

„Es ist ein Unglück, wenn es jemals eintrete, würde  
unförmlich sein und in seinen weiteren Folgen ein

soenjo großes Unglück für Deutschland wie  
für die gesamte Welt bedeuten... Wenn  
Deutschland Oberschlesien behält, so wird es Kraft  
genug haben, durch alle Wirren hindurch zu steuern, wenn  
auch unter großen Schwierigkeiten und in jahrelanger  
harter Arbeit. Verliert Deutschland Oberschlesien, so  
wird es einem gelähmten Körper gleichen. Seine Fabrik-  
feuer würden erlöschen, seine Industriestädte würden  
veröden, Millionen seiner Arbeiter, durch Hunger in  
Aufruhr und Revolution getrieben, würden die Zivi-  
lisation Europas bedrohen!“

Hoffentlich kommt dieser Mahnruf nicht zu spät  
und lassen die Machthaber der Entente sich nicht nur  
von dem Bestreben leiten, Deutschland unter allen Um-  
ständen zu schaden, sondern von dem wohlwollenden  
Vorteil ihrer eigenen Länder. Hoffentlich beherzigen  
aber auch die stimmberechtigten Oberschlesier diese Mah-  
nung, und nicht zum wenigsten alle Deutschen, und  
tragen ebenfalls mit allen Kräften dazu bei, daß  
Oberschlesien deutsch bleibt!

### Nah und Fern.

○ **Änderung der Frachttarife.** Die Güterwertversiche-  
rung, die voraussichtlich in einiger Zeit von den Reichs-  
eisenbahnen zur Einführung gelangt, wird wahrscheinlich  
einige Änderungen im Muster der Frachttarife und der  
Eisenbahnpateikarten erforderlich machen. Die Eisenbahn-  
verwaltung empfiehlt daher den Verkehrtreibenden, die sich  
diese Frachttarife und Pateikarten selbst in größeren  
Mengen herstellen lassen, die Drucklegung solcher Formu-  
lare noch bis zum Inkrafttreten der zu erwartenden neuen  
Bestimmungen hinauszuziehen oder nur den Bedarf für  
die nächsten Monate zu decken.

○ **Professor Hermann Vogel gestorben.** Der Maler  
Professor Hermann Vogel, langjähriger Zeichner der  
„Fitzingenden Blätter“, ist auf seinem Landgut Krebbsvogel

im Vogtland, 65 Jahre alt, gestorben. Bekannt wurde er  
vor allem durch seine Märchen- und Sagenbilder, die er  
meist in selbstgedichteten Versen erklärte.

○ **Trinkgeldannahme als Entlassungsgrund.** Der  
Schlichtungsausschuß Groß-Berlin hat in einer Streit-  
sache zweier Kellner gegen ein Kaffeehaus wegen Wiedereinstel-  
lung und Entschädigung die fristlose Entlassung der bei-  
den Kellner wegen Trinkgeldannahme für berechtigt er-  
klärt. In dem Kaffeehaus war als Zusatz zu dem allge-  
mein gültigen Vertrag im Kaffeehausgewerbe die Bestim-  
mung aufgenommen worden, daß das Trinkgeld durch den  
festen Wochenlohn endgültig abgelöst sei, und daß sich die  
Kellner des Betriebes verpflichten, bei Strafe der fristlosen  
Entlassung keine Trinkgelder anzunehmen.

○ **Ein 3. Reichsfriederling,** der sich ausschließlich mit der  
Praxis des Siedlungswezens beschäftigt wird, findet am  
1. und 2. April in Berlin statt. Zur Verhandlung stehen  
Finanzierungs- und Baufragen.

○ **Großes Erdbeben in China.** Wie man aus London  
meldet, sind dort bei der chinesischen Inlandmission Mel-  
dungen eingetroffen über ein Erdbeben, das sich in Nord-  
westchina ereignete. Die Provinz Kansu soll am meisten  
gelitten haben. Bei dem Erdbeben sind 40 000 Quadrat-  
meilen in vier Provinzen von der Bevölkerung betroffen  
worden. In einzelnen Orten wurde fast die Hälfte sämt-  
licher Häuser zerstört. Man nimmt an, daß viele tausend  
Personen den Tod gefunden haben.

○ **Grabschändung.** Ein unerhörtes Verbrechen ist in  
der Nacht zum Freitag an der Ruhstätte der ermordeten  
Schloßherrin von Kleppelsdorf, Dorothea Rohrbach, ver-  
übt worden. Wie gemeldet wird, wurde das frische Grab  
auf dem Friedhof in Köpen aufgegeben und der Sarg am  
Kopfe zertrümmert. Das Kissen, auf dem der Kopf der  
Ermordeten ruhte, fand man morgens auf dem Grab vor.  
Ob eine Verabredung vorliegt, konnte noch nicht festgestellt  
werden.

## Zahn-Praxis Ernst Hartmann Stadt Dresden

Freiberger Strasse.

Sprechzeit: täglich 9—12 und 1—6 Uhr

### Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe gelangen **Sonntag den  
27. Februar von vorm. 11 Uhr ab im Hause  
Dresdner Straße 68** folgende Gegenstände meistbietend  
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

9 Stück neue Kleiderschränke, 2 neue Kommoden, 1 neuer  
großer Spiegel, 1 gebrauchte Kücheneinrichtung, 100 Stück  
neue wollene Decken, 50 Paar gebrauchte Schafstiefel,  
100 Paar Pantoffelhdler, 100 Paar neue Polypantoffel,  
ca. 100 Stück Schürzen aus Zellstoff, 1 großer Posten  
Zellstoff zu Schürzen, 200 Karten Sohlenmacher, 4 Paar  
neue Schuhe, 2 photographische Apparate, 2 Bierdegeschirre,  
1 Posten Schubcreme, getragene Militäranzüge und neue  
Hosen und Verschiedenes andere mehr. — Besichtigung von  
vormittags 10 Uhr an.

Louis Lehmann, Auktionator.

## 32 gute Arbeits-Pferde

meist langschwänzige Dänen, im  
Alter von 4 bis 9 Jahren, darunter  
einige tragende Stuten, ferner

### 8 Stück gute Federrollwagen

50 bis 100 Zentner Tragkraft, mehrere

### Kastenwagen

dozu gehörige Arbeitsgeschirre sofort zu verkaufen.  
Obige Pferde werden mit voller Garantie ab-  
gegeben. Käufer können auch den Kaufpreis 3 bis 5  
Monate nach Ablauf der Garantiezeit zahlen.

Edmund Eckardt vorm. Julius Gierth, Dresden-N.  
Expedition und Laifahrwesen. Böhmisches Straße 24.

## Bruno Ehrlich

Rohschlächterei — Pferdegeschäft  
Restaurant und Speisehaus „Zum müden Roß“

Fernruf 74 Deuben-Dresden Fernruf 74

Bei Notfällen mit Transportwagen schnellstens zur Stelle

## Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch

Rohschlächterei, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft

Potschappel, Turnerstrasse 10

Fernsprecher Ami Deuben 735

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

## Persil Persil Persil Persil Persil Persil

### Das selbsttätige

- gibt blendend weiße Wäsche.
- ersetzt die Rasenbleiche.
- macht Wollwäsche locker und grüßig.
- schont und erhält die Wäsche.
- spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
- wäscht schnell, billig und gut!

### Waschmittel

### Nähmaschinen:

Elastik,  
Linksarm,  
Flachstapp,  
Schneider,  
Haushalt

erklaffige deutsche Erzeug-  
nisse in reichlicher Auswahl liefert  
unter weitestgehender  
Garantie

Arthur Fünfstück,  
Dresden,  
Wallstr. 23. Fernspr. 18741.

### Bruchkranke

können auch ohne Operation  
Berufsführung geführt werden.

Nächste Sprechstunde in  
Dresden, Rüttschauerstr. 29,  
bei Paul am 1. März 1921  
von 10—1 Uhr.

Dr. med. Laabs,  
Spezialarzt für Bruchleiden,  
Berl. W35, Potsdamerstr. 102.

### Frauen

finden bei mir bei Ausbleiben der  
monatlichen Regel  
Hilfe und Rettung.

Bestellen Sie meine von lang-  
jährigen Fachleuten hergestellten  
erklaffigen, auch in den hart-  
näckigsten Fällen

sicher  
wirkenden Präparate.

Vertrag, Sie nicht, denn durch meine  
Mittelwerd auch Sie den ersehnt  
erzielen u. wieder  
froh und glücklich  
werden. In 1 b.

2 Tagen völlig schmerzlos.  
Unschädlich. Ohne Berufs-  
sicherung. schriftl. Garantie beilieg.  
sonst 2 faches Geld zurück.

Zellen Sie mir mit, wie lange  
Siegutaa. hab. Distret. Versand.  
Fr. A. Lemke,  
Hamburg, Grindelallee 149.

Erhalte täglich Dankschreiben,  
welche die Wirksamkeit meiner  
Mittel bestätigen. Frau M. aus  
A. schreibt:

Ich danke Ihnen von ganzem  
Herzen, denn durch den Gebrauch  
Ihrer segenspendenden Mittel  
bin ich wieder von aller Last u.  
Sorgen befreit. Bedauerndwert  
sind die Frauen, welche Ihre  
Präparate nicht erprobt haben.

### Vogtländ. Gardinen

direkt aus  
Fabrik,

die neuesten und modernsten Muster in schöner  
Auswahl, abgepaßte Fenster, Künstlergardinen  
von 95 Mark an, in Tüll gewebt, Madras,  
schöne billige Meterware von 10 Mark an,  
Bettedecken, werden die Jahrmartstage im  
Bahnhof-Restaurant Wilsdruff verkauft.

E. Nedeß, Sorga bei Auerbach i. Vogtl.  
Spezialgeschäft für Gardinen.

## Stühle und Sessel

in verschiedener Ausführung liefert gediegen und preiswert  
Arthur Schreiber, Stuhlfabrik, Wilsdruff,  
Börsener Straße 298 B.

Pa. Gebirgs-Fichtenstangen,  
schöne schlankte Ware von 2—15 Meter Länge,  
komplette Einzännung  
als Säulen, Jantregel, Jantstangl,  
auf jedes Maß in kürzester Zeit getrennt.

Villigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Baumeister.  
Wily. Koppersch, Joh. Max Henker,  
Tel. 56 Nugholzhandlung, W. gr. 1880

Meißen, Dresdner Straße 54. 2455

Verkaufsstelle für Gruben: Graf Voormann, Grub-n

## Kurt Siering, Potschappel

Tharandter Strasse Nr. 25

Rohschlächterei, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft

Fernsprecher Ami Deuben Nr. 2151

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

## Asthma

kann geheilt werden. Sprich-  
stunden in Dresden,  
Prager Straße 38 III,  
jed Montag von 11 b. 1 Uhr.

Dr. med. Alberts, Spezialarzt,  
Berlin SW 11.

### Ehrenerklärung.

Die gegen Frau M. Nau-  
mann ausgesprochene Beleid-  
igung nehme ich, vor Weiter-  
verbreitung warnend, her-  
mit zurück.  
Auguste Loreck.

## Junges Mädchen

für leichte Garten- und Haus-  
arbeit gesucht, Familienan-  
schluß, guter Lohn. Off. erb.

H. Junge, Koffschauke,  
Hochplatz 81,  
Obbismarkt.

### Frauen

wenden sich b. Störungen usw.  
vertrauensvoll an mich. Pres-  
liste ges. Rückporto. E. Kern,  
Meißen, Hintermauer 22.

## Kali Kainit Kalkstickstoff Kali-Ammon. Superphosphat Maiskörner Maisstroh Mais-

Maßfutter  
vier verschied. Sorten.

Olukuchen  
und -Mehle

Trockenschnitzel  
Rot-, Gelb- und  
Schwedeklee  
ab Lager.

Eintreffend:  
Schwefelsaures  
Ammoniak  
Ammoniak-  
Superphosphat

8/9  
Amm.-Sulphat-  
Salpeter  
empfiehlt

Louis  
Rühne,  
Hofmühle  
Wilsdruff,  
Fernsprecher 42.



wird von dieser Ermächtigung auf Antrag der Beteiligten Gebrauch machen und demgemäß Anforderungen von Schweinen nicht mehr vornehmen.

**Grumbach.** Öffentliche Gemeinderatsitzung am 23. Februar 1921 abends 7 Uhr im hiesigen Gasthof. Entschuldigt fehlt Herr Gemeindevorstand Fiedler. Der Zuschauerraum ist sehr stark besetzt. Vor Beginn der Sitzung gibt Herr Gemeindevorstand Schulze einen Rückblick auf das vergangene Jahr 1920. — 8 Vaugesuche werden genehmigt. Der Vortrag des Haushaltsplanes wird infolge zu kurzfristiger Einsichtnahme seitens der Gemeindevorstände zurückgestellt. Damit erledigt sich auch Punkt 5 der Tagesordnung, Steuereinteilung. In 1. Lesung wird die Musikinstrumentensteuer genehmigt. Sie soll für ein großes Musikinstrument 50 Mk., für ein kleines 20 Mk. betragen, rückwirkend bis 1. April 1920. Die Abänderung der Bestimmungen über das Mindesteinkommen wird genehmigt. Die Kosten des Vorstehenden des Räteinigungsamtes soll weiter von Fall zu Fall erledigt werden unter Genehmigung der Erhöhung der Entschädigung für jeden einzelnen Fall. Die von Herrn Wirtschaftsbürger Mar in Wöpfert erstrebten 80 Quadratmeter Gemeindefeld beschließt man zum Preise

von 300 Mk. abzugeben. Die Frage der Baumanzpflanzung am Halbigsdorfer Wege wird dem Bauausschuß überwiesen. Die Brauabfertigung der Durchführung des Nachmittagsfestes steht der Ortspolizei bez. der Gewerbeinspektion zu. — **Hierauf geheime Sitzung.**

**Grumbach.** Zum zweiten ständigen Lehrer wurde ab 1. April 1921 Herr Richard Meißner aus Haselbach im Erzgebirge gewählt. — Zum 1. Vorsitzenden des hiesigen Turnvereins wählte man Herrn Tapezierer und Dekorateur Paul Lapsch.

**Grumbach.** Die Sammlung zugunsten Oberfährens in hiesiger Gemeinde ergab den Betrag von 1080 Mark.

**Meißen.** Tödlich verunglückt ist in einem Grundstück an der Großenhainer Straße ein vier Jahre altes Kind. Das Kind, das beaufsichtigt hier weilte, ist in der Schlotte eines Abortes erstickt aufgefunden worden. Ein Verschulden an dem Unfall dürfte niemand treffen. Das Kind hat vermutlich beim Hineinsehen in die Schlotte das Gleichgewicht verloren oder ist dabei ohnmächtig geworden und hat sich allein aus dieser Lage nicht wieder befreien können.

**Oberlungwitz.** Heute vormittag sind in sämtlichen Färbereibetrieben die Arbeiter wegen Nichtbewilligung der 30prozentigen Lohnzulage in den Streik getreten.

**Annaberg.** Ein schweres Bobbleigh-Unfall ereignete sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag am Ende der Böhlerberg-Kobelbahn gegenüber dem hiesigen Bahnhof. Ein mit 6 Personen besetzter Bobbleigh war nach Mitternacht vom Berge abgefahren und hatte die stark vereiste Fahrstraße benutzt. Die ganze Fahrt ging in rasendem Tempo vonstatten. Gegen Ende kam der schwere Rennschlitten ins Schlenkern und fuhr an oben erwähneter Stelle gegen einen Baum. Von den 6 Mitfahrern, die aus jungen Damen und Herren aus Annaberg und Frohnau bestanden, wurden zwei junge Mädchen und einer junger Mann sehr schwer verletzt.

**Was ist gesund?** Normale Verdauung und ein nahrhaftes Getränk kräftigen den Körper und wirken unterstützend bei zehrenden Krankheiten. Frek's-Eischelklee mit Malzgehalt ist Kranken und Genesenden sehr zu empfehlen! 100 g 4,95 Mk. Verkaufsstelle: Löwen-Apothete Wilsdruff, Peter Knabe.

## Ländlicher Spar- und Forstchutzverein für Köhrsdorf und Umgegend A.-G.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der **Dienstag den 22. März 1921 von nachmittags 1 Uhr an im Gasthof „Zum Erbgericht“ in Köhrsdorf** bei Wilsdruff hiesigen ordentlichen

## Generalversammlung

hiermit eingeladen. Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist nach § 29 der Satzungen jeder im Aktienbuche eingetragene Besitzer einer Aktie berechtigt, hat jedoch durch Vorzeigen der Aktien seine Stimmberechtigung nachzuweisen.

### Tagesordnung.

1. Vortrag des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung und Anzeige gemäß § 240 Abs. 1 HGB., daß der Verlust die Hälfte des Grundkapitals übersteigt sowie die Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
2. Beschlußfassung wegen Ausgleich des Verlustes.
3. Besondere Anträge von Aktionären, welche nach § 28 f der Satzungen eine ev. zwei Wochen zuvor beim Vorstände einzureichen sind.
4. Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat an Stelle der ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren Gutsbesitzer Richard Hezel in Lampersdorf, Gutsbesitzer Oswin Raumann in Köhrsdorf, Kaufmann Alfred Viehich in Wilsdruff und an Stelle des verstorbenen Moritz Proße in Köhlig.
5. Genehmigung von Aktienübertragungen.

Köhrsdorf, am 22. Februar 1921.

Der Vorstand.  
Richard Hänichen.

## Grumbach. Lebensmittelverteilung.

Montag den 23. Februar Verteilung der **Kommunalsozialvereinsmittel**.  
Grumbach, am 25. Februar 1921.  
Der Gemeindevorstand.

## Butterweich

Sind meine vorzüglichen und schmackhaften **Bauernkäse**, 1 Stück 3,75 Mark.

Alfred Jäpel, Wilsdruff.  
2557 Fernsprecher 543.

## Sterne lügen nicht!

Auf Grund astrolog. Berechn. erh. Sie genaue Auskunft über Ihre kommenden Schicksal, böse Dinge oder Erfolge, sowie Charakterbeurteilung in wiff. bish. unerreichter Form. Send. Sie heute noch Ihre Adresse unter Beigabe des Geburtsdatums sowie 7 Mk. und Sie erhalten einen Führer und Ratgeber. Dank u. Anerkennung aus allen Kreisen von **Astrolog. Bureau „Duter“**, Dresden-L. Brunnerstr. 1511

**Gefangbücher, Konfirmationsgeschulte und Karten** empfiehlt **Bruno Klemm**, Freiburger Str. 4, Wilsdruff.

**Zwei billige Schulanzen-Tage** Sonntag und Montag **Maschinenacht 10 Mk.** **Handnahtpa, Belederung 20 und 25 Mk.** **pa. Qualität 40 u. 45 Mk.** **Freiberger Str. 5. Lederwarengeschäft.**

## Bruteier

von Gänzen und Enten verk. **Brochmann, am Oberen Bach 130.** **Ab Mitte März Bruteier von echten gelben Dringtons**

8 Monate altes Oldenburger **Fohlen** verkauft wegen Nachzucht **Raumann, Reichendach bei Meißen.**

Kräftiges Mädchen, 17 Jahre, **sucht Stellung als Wirtschaftsmädchen** auf mittleres oder größeres Gut in Wilsdruffer oder Meißner Gegend. Familienanschluss erwünscht. Angebote unter 2572 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

**Jahresversammlung der Ortsgruppe Frauendank Wilsdruff u. Umgegend** Dienstag den 1. März 4 Uhr im Café Spryng.

Tagesordnung: **Kassenbericht, Jahresbericht, Neuwahl.** **Der Vorstand.**

**Forsthaus Wilsdruff.** Zum Jahresfest **spezielle Speisen und Getränke, neues Billard.** Es ladet freundlich ein **O. Ventrig.**

## Ab Lager: Düngemittel

**Kali, Kainit, Knochenmehl, Salpeter 21%, Stickstoff, Kali-Ammoniak, Superphosphat rein, Superphosphat 18%.**

## Futtermittel

**Schnitzel, Melasse, Mais, Maischrot, Waffelfutter, Kokoskuchen, Speise- und Viehsatz usw., Krotklee billigt, a. Geld- u. Schwedenklee, Raigras, Kunkelsaat.**

## Eintreffend:

**Thomasmehl, Ammon.-Superphosphat, Kalkstickstoff usw., Kalk in Stücken u. gemahl.**

## Ferner ab Lager:

**Brennholz, Brennshwarten, Torf usw.**

Ich erbitte Bestellungen **Louis Seidel, Wilsdruff, Fernruf Nr. 10.**

## Als Damenschneiderin

empf. sich **Gertrud Heinze, Volkstraße 158 b II.**

## Zum Jahrmarkt empfehle ich:

**Elektrische Handtraglaternen,** eigene Herstellung, 75 Stunden Brenndauer sowie **kompl. Taschenlampen** und nur stets **frische Batterien und Fenerzeuge** zu billigsten Preisen. **Elektrische Licht-, Kraft-, Telephon- und Klingelanlagen**

werden sauberst und mit Garantie preiswert sofort für Wilsdruff und Gröba ausgeführt.

## Motore für Gröba u. Wilsdruff

stets preiswert und sofort lieferbar. **Ferd. Zoller, Installationsmeister, Wilsdruff, Freiburger Straße 4. Fernruf Nr. 542.** **Konzessioniert für Gröba und Wilsdruff.**

**Herren-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Herren-Hosen, Knaben-Anzüge, Knaben-Hosen, Bernsteinkleidung, Konfirm.-Anzüge**

Erfolg für Mohararbeit **Moderne Formen, Gatte Stoffe, Größte Auswahl, Billigste Preise**

**A. Loewenthal, Meißen, Demichs-Platz, Fernsprecher Nr. 234.**

## Bertheidigungswaffen!

**Bester Schutz gegen Ueberfälle!** **Neueste Modelle „Lebensretter!“** (Spiralfeder mit Metallgelenk und mit Leder überzogen, bequem in der Rocktasche zu tragen). **Schlagringe! Revolver! Repetier-Pistolen!** **Verschiedene Modelle zu konkurrenzlosen Preisen.** **Nach einige Jagdflinten, Kal. 16 (Belagenheitskäufe) billigst.** **Otto Rost, Wüchsenmachermeister, Dresden-Strasse.**

## Gesunde Runkeln

Zentner Mk. 12,50, gibt ab **Alfred Jäpel, Wilsdruff, Fernruf 543.**

**Modenalbum stets am Lager** **Bederwaren billiger bei Bruno Klemm.**

**Fahrradreifen und Schläuche** **Rinderwagenreifen a. Größ. Konferverringe f. alle Größen passend** **Wringmaschinen 33 u. 45 cm groß, Wringwalzen gewöhnlich und Deigwinger aller Art i. großer Auswahl.** **B. Wirthgen, Freiberg 99, Vorgasse 11, Fernspr. 1029.**

Ein neuer **Bügelwagen** steht im Rohbau billig zum Verkauf bei **Arthur Döhner, Schmiedem. Ber., Wilsdruff, Bahnhofstr. 127.**

**Konfirmanden-Anzüge** n. g. Stoffe v. 350 Mk. an **Joppen-Anzüge** von 80 Mark an **Stoff- u. Arbeitshosen** von 40 Mark an **Kinder- und Schul-Anzüge** aus Millinartoff von 64 Mark an **Hemden, Unterhosen, Rockmäcke, Reisekoffer** 1 Posten prima **Schafstiesel** Handarbeit 280 Mark empfiehlt **Curt Plattner, Dresden Str. 69.**

Sauberes ehrliches **Hausmädchen** für sofort oder später gesucht. **Färberei Kayser, Meißen, Hahnemannsplatz.**

Leichten **Einspanner-Rastenwagen** verkauft **Rüdric, Lampersdorf.**

**Gehrockanzug,** gut erhalten, für mittlere Figur pass. zu kaufen gesucht! **Angebote unter 2558 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.**

## Asthma

kann geheilt werden. **Spezialkuren in Dresden, Falkenstraße 1511, jed. Montag von 11 bis 1 Uhr.** **Dr. med. Albers, Spezialarzt, Berlin SW 11.**

Wir bitten höflich, Anzeigen bis 10 Uhr vor-mittags aufzugeben.

## Frauen

gebrauchen bei Ausbleiben der **monatl. Regel**

meine **unübertroffenen schnell wirkenden Spezialmittel.** Ich überreibe nicht, sondern helfe täglich zahlreichen Frauen auch in den schwierigsten Fällen. Schreiben Sie mir, wie lange Sie klagten, dann helfe ich Ihnen auch. Nur dann können Sie Ihres Lebens wieder froh sein.

**Erfolge** auch in d. ausichtslossten Fällen durch viele Dankschreiben nachgewiesen, trotzdem unersch. ohne Berufs-führung, mit Garantiechein, sonst

**3faches Geld** zurück. Verf. streng reell u. diskret. **Hilf. D. aus G. schreibt:** Ich gebrauchte Ihre Mittel, dieselben waren **schmerzlos**, wirkten schon in 1 Tage, wofür ich Ihnen ewig dankbar sein werde. **P. Nagel, Hamburg 326, Margarethenstraße 76 III.**



Margarete Lehmann  
Otto Reger  
grüßen als Verlobte

Sachsdorf, 27. Februar 1921

### Ortsausschuß des Handwerks.

Montag den 28. Februar 1921 nachmittags 4 Uhr

#### Sprechstunde

und Beginn des Buchführungskurses  
für Handwerker und Gewerbetreibende  
(auch Nichtmitglieder).

Bleistifte sind mitzubringen.

Nähere Auskunft erteilt Der Vorsitzende: B. Ziemert.

### Gasthof „Goldner Löwe“.

Sonntag den 27. Februar zum Jahrmarkt

#### feine Ballmusik.

Auf vielseitigen Wunsch tritt das bekannte  
Preistänzerpaar **Ralph u. Lu Gordon**  
in neuen Tänzen auf.

Es ladet freundlichst ein **Curt Schlösser.**

Sonnabend und Sonntag Großprießner Voksbier.

### Schützenhaus Wilsdruff.

Sonntag den 27. Februar von nachmittags 4 Uhr an

#### feine öffentliche Ballmusik

Es ladet freundlichst ein  
**Albin Rabowsky und Frau.**

### Lindenschlößchen.

Sonntag den 27. Februar von nachmittags 4 Uhr an

#### Großer Jahrmarktsball.

Hierzu ladet freundlichst ein  
**Ernst Horn.**

Mittwoch den 2. März

### Karpfenschmaus.

## Wo?

gehen wir zum Jahrmarkt hin?

In die „Gute Quelle“ zu den

#### humoristischen Gesangsvorträgen

Ihnen einige trohe Stunden  
zusichernd, laden ergebenst ein  
**Paul Fuchs u. Frau.**

### Gasthaus „Tonhalle“.

Zum Jahrmarkt Sonntag und Montag

#### Bockbierfest

#### große Varieteevorstellungen.

Jowie ff. Bockwürstchen.

Pfannkuchen.

Hierzu ladet freundlichst ein **Alfred Müller und Frau.**

### Stadtbad Wilsdruff.

#### Eisenmoorbäder

bestbewährteste  
Rutzform.

Für die außerordentlich vielen und mannigfachen Be-  
weise der Liebe und Wertschätzung, welche unserm lieben  
entschlafenen Bruder, Schwager und Onkel

## Theodor Arthur Rippe

dargebracht worden sind und für die uns bezeugte Teilnahme  
danken wir herzlich.

Großsch, am 25. Februar 1921.

Familie Piehsch,  
Otto Rippe.

### Gewerbe- Ferein

Dienstag den 1. März im  
Läden

Vortrag des Herrn Amts-  
gerichtsrat Dr. Schaller über  
**Nationale Erziehung.**

Anfang punkt 1/8 Uhr.  
Gäste von Stadt und Land  
herzlich willkommen. Eintritt  
frei.

Der Vorstand.

### M. G. J. Brudergruß.

Zwecks Gründung eines  
Damenchores werden sanges-  
lustige Frauen und Mädchen  
gebeten, sich Dienstag den  
1. März abends 1/2 7 Uhr  
im Adler einzufinden.

D. V.

### Gasthaus „Traube“.

Sonnabend, Sonntag, Montag

#### Groß. Bockbierfest

mit humoristischer und  
musikalischer Unterhaltung.

Hierzu laden ergebenst ein

**Arthur Vogel u. Frau.**



### Gasthof Klipphausen.

Sonntag den 27. Februar 1921 von nachm. 1/4 Uhr an

#### Großes Ball-Fest.

Neue Dekoration.

Hierzu laden freundlichst ein

**Otto Schöne u. Frau.**

### Gasthof zur Krone Kesselsdorf.

Sonntag den 27. Februar

#### Auftreten der berühmten Dresdner Kristallsänger

#### Großes Schlager-Programm

Wer herzlich lachen will, der komme!

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Nachdem Tanz.

### Paul Jänichen Dekorationsmaler

Wilsdruff Friedrichstr. 164

empfehl ich den geehrten Herrschaften von  
**Wilsdruff und Umg.** zu allen ins Fach  
einschlagenden Arbeiten von einfacher bis zu  
bester Ausführung bei billigster Preisberechnung.

### Fener-Vers.-Agentur

einer erstklassigen Alt-Gesellschaft für Wilsdruff u. Umg.  
bei hohen Provisionsbezügen an tätigen Herren zu vergeben.  
Offerten ausführlich erbeten unter **J. 55 an Ala-**  
**Hafenstein & Vogler, Dresden.**

### Zigarren

empfehle  
in großer Auswahl und guten Qualitäten,  
Stück 50, 60, 70, 80, 100 Pfg. und höher.

### Zigaretten

nur beste gangbare Sorten ohne Mundstück,  
mit Gold u. Kork von 20 bis 50 Pfg. per Stück

Als Schlager, mit Gold,  
Stück 25 und 30 Pfg.

### Tabak

Pa. Qualität, reiche Auswahl billigt.

**Paul Lauer, Wilsdruff,**  
am Markt.

Zum Jahrmarkt empfehle billigt:

Reis, feinsten Rangoon-  
Brasil Pfd. 3.— und 2.60 Mk.  
Linsen, feinste, gutkoch., Pfd. 5.50  
Bohnen, kleine weiße „ 1.30 „  
Erbsen, Viktoria „ 2.90 „  
„ halbe geschälte „ 2.80 „  
„ la grüne „ 2.20 „  
Gerste, la geschälte „ 3.90 „  
Haferflocken „ 2.90 „

Kakao und Schokoladen billigt.

Palmin Pfd. 14 Mk.,

ff. Margarine Pfd. 11.50 u. 13 Mk.

Besonders günstiges Angebot:

**Pa. deutsche Kernseife,**

250-g-Riegel 4 Mk., bei mehr Preisermäßigung.

**Paul Lauer, Wilsdruff,**  
am Markt.

Achtung! Nur bis 15. März! Achtung!

### Großer Räumungs-Ausverkauf

Billige Konfirmantentücher, Herren- und  
Damenstiefel sowie Halbschuhe, nur gute  
Qualitäten, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Sämtliche Filzwaren, ein großer Posten  
Tanzschuhe, Leder-Haus- und Spangens-  
schuhe, Lederpantoffeln sowie schwarze und  
weiße Stoffschuhe zu und unter Selbstkostenpreis.

im Schuhwarenhaus v. Hugo Nowotnik, Markt 99.

### Trefte zum Markt

wieder mit einer großen Auswahl in

## Leiterwagen

ein und st. sie selbige billigt zum Verkauf.

Achtungsvoll

**Julius Kreschmar, Lenz.**



Einige sehr schöne, schwere  
und einige mittlere, erstklassig.

## Pferde

stehen von Sonntag ab  
Montag ab zum Verkauf

**Schneidemühle Wilsdruff.**

### Zum Jahrmarkt

biere ich in sämtlichen Artikeln

auch für

### Konfirmanden

ganz besonders billige Preise, bei besten Qualitäten

**Emil Glathe.**